

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1900

33 (9.2.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493204)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Heft der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. R. Meißner & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 33.

Freitag den 9. Februar 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 6. Febr. Die von der freisinnigen Vereinigung einberufene Verammlung zur Flottenfrage nahm gestern Abend, wie wir schon kurz berichteten, einen überaus günstigen Verlauf. Vor einer zahlreich erschienenen Zuhörerschaft legte Dr. Barth die Grundzüge und Anschauungen dar, von denen der entschiedene Liberalismus bei der Flottenvorlage auszugehen habe. Er wies die Darstellung, daß ihre Bewilligung als ein Akt von besonderem Patriotismus ausgeführt werde, ebenso zurück wie den gegenteiligen, daß eine Ablehnung der Vorlage etwa als Märrerhohn der Königskrone erscheine. Er erörterte das Wesen der geplanten Flottenvermehrung und ihre Kosten, deren Höhe, wie er hervorhob, so sei, daß nur zwingende Gründe solche Opfer rechtfertigen. Diese Gründe aber seien vorhanden. Mehr noch als der spanisch-amerikanische Krieg habe die jüngste Entwicklung des englischen Imperialismus die Weltverhältnisse von Grund aus umgestaltet. Redner wies nach, wie sich gegenüber egoistischen Strömungen in England eine starke deutsche Flotte genau so als Hort des Friedens bewähren werde, wie unsere starke Armee Frankreich gegenüber den Frieden aufrecht erhalte. Daran knüpfte er interessante Auseinandersetzungen darüber, daß England, das ohnehin an eine Reorganisation des Landheeres denken müsse, seine Flotte nicht in dem gleichen Verhältnisse vergrößern werde, wie wir das jetzt beabsichtigen. Dr. Barth legte dann dar, daß unsere Regierung in höchstem Grade konstitutionell handle, wenn sie der Volksvertretung ihre Absicht kundthue und es dem Reichstage überlasse, dieses Jahr bei der Etatsberatung nach Lage der Dinge die erforderlichen Mittel zu bewilligen. Von einer Bindung könne keine Rede sein. Die Regierung wünsche nur zu wissen, ob der Reichstag überhaupt mit dem ganzen Flottenplan einverstanden sei. In der Debatte, die sich der Rede angeschlossen fand, fanden diese Ausführungen lebhaft Zustimmung. Ver einzelt fand Widerspruch von Angehörigen der freisinnigen

Volkspartei statt, der aber nicht nur von Herrn Dr. Barth und anderen Mitgliedern der freisinnigen Vereinigung bekämpft wurde, sondern auch von Mitgliedern der freisinnigen Volkspartei selbst. Insbesondere machte einen starken Eindruck der Rechtsanwalt Flautau, der bei der jüngsten Reichstagswahl als Kandidat der freisinnigen Volkspartei kandidierte, von welcher er in Czarnikau-Kolmar aufgestellt war. Er erklärte, daß er auch jetzt für die freisinnige Volkspartei wirken werde, wies aber darauf hin, daß sich die leitenden Männer seiner Partei über die Stimmung im Lande täuschten, daß die verschiedensten Elemente der Flottenvorlage günstig seien, und daß die freisinnige Volkspartei verstanden habe, auch das Wort Zieglers: „Wo preussische Fahnen wehen, ist auch das Herz der preussischen Demokratie“, auf das Reich zu übertragen. Zum Schluß wurde mit überwältigender Mehrheit gegen nur wenige Stimmen nachstehende Resolution angenommen: „Die Verammlung ist angesichts der weittragenden Bedeutung unserer Seeinteressen von der Notwendigkeit der Verstärkung unserer Kriegsflotte über den Rahmen des Flottengesetzes von 1898 hinaus überzeugt und hofft, daß insbesondere auch die entschiedenen liberalen Mitglieder des Reichstages von der Notwendigkeit anerkennen und ihren Einfluß nachdrücklich geltend machen werden, im Fall wider Erwarten ein Teil der Mehrausgaben durch die natürliche Ertragssteigerung aus den bestehenden Zöllen und Steuern nicht gedeckt werden könnten, eine weitere Belastung der schwächeren Schulktern fernzuhalten.“

Für Mittwoch Abend sind von der Sozialdemokratie 19 Volksverammlungen einberufen worden, in denen gleichfalls die Flottenvorlage Gegenstand der Verhandlung bilden soll.

Berlin, 7. Febr. Morgen beginnt der Reichstag die erste Lesung der Novelle zum Flottengesetz vom 10. April 1898. Auch die Gegner der Vorlage geben zu, daß die Auslichten derselben sich in den letzten Wochen noch weiter erheblich gebessert haben. Die unbedingten Gegner der neuen Vorlage im Reichstage sind 57 Sozialdemokraten, 28 freisinnige und 7 süddeutsche Volksparteiler, ferner 14 Polen, 10 Elsaßlothringer, 4 bairische Bauernvöndler und 1 Däne, zusammen 121 Gegner. Freunde der Flottenverfärkung sind 74 Konservative und Freikonservative, 46 Nationalliberale, 13 Mitglieder der freisinnigen Vereinigung, 10 Antisemiten und 17 Wilde, zusammen 160 Freunde. Zur Zeit noch unbestimmt ist die Haltung des Zentrums, das einschließlich 4 welfischer Hospitanten 106 Mitglieder hat, sowie von 4 „wilden“ Welsen und von 3 anderen „Wilden“, zu welcher wir auch den Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem zählen, insgesamt 113 Abgeordnete, die noch nicht endgiltige Stellung zur Flottenvorlage genommen haben. Da augenblicklich drei Mandate erledigt sind, beträgt die absolute Mehrheit 198. Die vorstehend angegebenen Ziffern können naturgemäß noch leichte Verschiebungen erfahren. Vielleicht stimmen die Antisemiten nicht geschlossen für die Vorlage. Auch hat sich Abg. Hänel von der freisinnigen Vereinigung, obwohl er der Vertreter von Kiel ist, seinerzeit gegen die Vorlage erklärt, allerdings mit Vorbehalten. Seine Gegnerschaft ist vielleicht dadurch, daß die Vorlage die Vereinstellung der Mittel der jährlichen Festsetzung durch den Etat überläßt, hinfällig geworden. Es ist aber kaum anzunehmen, daß der Abgeordnete für Kiel gegen die Vorlage stimmen wird; er dürfte sich eventuell der Abstimmung enthalten. Da sich 160 Freunde und 121 Gegner der Vorlage gegenüberstehen, so muß die 113 Mann starke Gruppe der zur Zeit noch Schwankenden rund 40 Stimmen abgeben, um die Mehrheit für die Flottenverfärkung zu sichern. Man darf jedoch annehmen, daß der Teil des Zentrums, der schließlich der Vorlage zustimmt, noch größer sein wird. Das Zentrum wird es in dieser nationalen Frage bestimmt nicht zu einer Auflösung des Reichstages kommen lassen.

Der Krieg in Südafrika.

Lord Roberts hat eine Proklamation erlassen, in welcher er die Freistaat- und Transvaal-Buren auffordert, die Sache der beiden Republiken im Stich zu lassen, indem er ihnen gute Aufnahme bei den Engländern verspricht. Ferner wird in der Proklamation den Rebellen aus den Kolonien angeraten, sich jetzt zu ergeben, statt sich der Gefahr auszusetzen, im Felde gefangen genommen zu werden. Die Rebellen dürften jedoch nicht dieselbe Aufnahme wie jene Buren erwarten.

Unter glattem Spiegel.

Roman von Gregor Samarow.

(Fortsetzung.)

„Ah,“ sagte der Erbprinz, bei dem Klang der hastigen Schritte sich umwendend, „Sie sind hier, lieber Stillfeld?“

„Ich bitte um Verzeihung,“ stammelte Stillfeld — „ich konnte nicht ahnen, Eure Durchlaucht hier zu finden.“

„Ich will ein Bouquet für die Frau Fürstin von Jaltenburg zusammenstellen,“ sagte der Prinz, indem er eine besonders schöne weiße Kamelle bezeichneter, „und so viel Vertrauen ich auch in den Geschmack des Herrn Körber und seiner Tochter setze, die ja unter den Blumen selbst erblüht ist, so bin ich doch gekommen, um selbst meine Wahl zu treffen.“

„Durchlaucht,“ rief Stillfeld, „dann bitte ich Sie auch um Ihr gnädiges Fürwort, damit ich die Blüte meiner Wahl gewinne. — Herr Körber hat mir die Hand seiner Tochter zugesagt — und sie — sie wird, wenn Eure Hoheit für mich sprechen — nicht mehr zögern, nur.“

Seine Worte waren immer langsamer geworden, denn er sah, wie Aline mit übermütig spöttischer Miene lachte.

„Wenn Sie solche Wünsche hegen,“ sagte der Erbprinz, sich zu ihm wendend — „die ich übrigens sehr begehre, so hätten Sie mir das früher entfallen lassen, vielleicht hätte dann meine Fürsprache die schöne Blumenhüterin hier zu Ihren Gunsten stimmen mögen.“

„Niemand, Durchlaucht!“ rief Aline, „niemand —

und Eure Durchlaucht hätten das auch niemals von mir verlangt!“

„Sie hören,“ sagte der Erbprinz achselzuckend, „jedemfalls ist es jetzt zu spät, — eben hier hat mir Aline, die ich ja schon als kleines Kind gekannt, gestanden, daß ihr Herz nicht mehr frei ist, und ich habe da wohl für meine alte Jugendbekanntschaft ein Wort bei ihrem Vater einlegen müssen, von dem ich ja weiß, daß er nicht hartnäckig sein kann, da er ja immer die Augen zudrückt, wenn ich als kleiner Prinz ganz gegen die Ordnung die schönen Trauben im Weinhaus pflünder.“

„Herr Körber,“ rief Stillfeld, „ich habe Ihr Wort, dem Ihre Tochter gehorchen muß. — Sie werden, Sie dürfen es nicht dulden, daß sie mir in kindischem Trotz einen Lakaien vorzieht!“

„Ich kann meine Tochter nicht zwingen,“ erwiderte Körber ungeduldig, „es ist auch wohl wahr, daß sie doch nicht zur Frau Professorin taugen möchte, und was den Lakaien betrifft, so ist der junge Roman ein tüchtiger und fleißiger Mensch, und da der gnädigste Erbprinz sein Fürwort für Aline eingelegt hat und auch Ihre Hoheit die Herzogin mir durch ihren Kammerdiener Braun hat sagen lassen —“

„Die Herzogin? — Braun?“ rief Stillfeld außer sich, „das ist unerhört — das ist —“

Ein strenger Blick des Erbprinzen traf ihn, das Wort erstarb auf seinen Lippen und schnell sich umwendend, eilte er davon.

Alines helles Lachen tönte ihm nach und als er das Gärtchen verließ, hob er, zurückblickend, die geballte Faust empor und knirschte grimmig: „das ist Fürstentum!“

Der Erbprinz ließ aus den von ihm selbst gewählten Blüten zwei Bouquets machen und trug diese selbst zur Fürstin, der er das eine galant überreichte, während er

das andere seiner Agnes in die Hand drückte, die sich seinem warmen Kuss nicht entzog.

„Diese Blumen müssen Glück bringen,“ sagte er, „denn eine glückliche Hand hat sie gepflückt,“ und er erzählte, was soeben in dem Gemächshaus geschehen war. „So hat auch dort die Liebe gesiegt,“ sagte die Fürstin, „wie bei uns, es hat sich zusammen gefunden, was im Herzen zusammen gehört, und die Hand der von dem unheimlichen Stillfeld befreiten hübschen Aline soll uns die Brautkränze winden.“

Agnes lächelte glücklich und drückte die duftenden Blumen an ihre Lippen.

Am Abend fuhren zwei Hofwagen am Bahnhof vor, denen ein Gepäckwagen folgte.

Dem einen entstieg der Doktor Carus, dem anderen der Professor Stillfeld, sie grüßten sich mit kalter Höflichkeit und stiegen, während die Lakaien die Koffer und das Gepäck befragten, in zwei verschiedene Coupées des zur Abfahrt bereitstehenden Zuges.

Etienné aber hatte Karl Roman rufen lassen und teilte ihm die für seine Herzenswünsche so glückliche Wendung mit.

„O, mein Gott, welches Glück,“ rief der Lakai jubelnd, „schon Herr Braun hat mir Hoffnung gemacht, aber ich wage nicht daran zu glauben!“

„Braun?“ fragte Etienné verwundert, — „o, er ist klug und weiß mit dem Winde zu segeln,“ sagte er halb für sich, — „nun der Baron Ampach ist ein guter Wettermacher und der Wind wird wohl sobald nicht wieder umfegen.“

„Ich bin doppelt glücklich, Herr Etienné,“ rief Karl, „da alles, alles so gut sich gewendet hat. — Seine Durchlaucht der Erbprinz — o welche Angst habe ich ausgestanden, als ich fürchten mußte —“

Etienné schnitt ihm, schnell die Hand auf seinen Mund legend, das Wort ab.

Korrespondenzen.

Zever, 8. Febr. Am 1. Dezember d. J. findet im ganzen Reiche wieder eine Volkszählung statt. Die Listen sollen noch mehr Fragen enthalten wie 1895, das Formular wird zur Zeit vom Bundesrat festgestellt.

— Im **Jugendheim** soll der Vortrag über das Land der Buren und die Engländer am Sonntag den 10. und Sonntag den 11. Februar nachmittags 5 Uhr wiederholt werden.

* **Unverhofftes Wiedersehen**. Dem zu Moorwarfen wohnhaften Arbeiter Gerken kam im letzten Herbst von der Weide eine Kuh abhanden, alle Nachforschungen blieben vergebens, so daß der Geschädigte sich mit dem Gedanken vertraut machen mußte, daß ihm das Tier von ruchloser Hand aus Nimmerniedersehen entführt worden sei. Als Gerken gestern um Mittag über den alten Markt kam, sah er jemand mit einer Kuh nach der Mühlenstraße hin ziehen, er stellte den Mann zur Rede und reklamierte die Kuh als sein Eigentum; zur Wahrung seiner Rechte requirirte er zunächst die Gendarmerie. Es ergab sich, daß das Tier hier an einen Schlachter aus Wilhelmshaven abgeliefert werden sollte; der zeitige Besitzer, Eulen aus Hüniburg, gab an, dasselbe im vorigen Herbst auf dem Markte von einem gewissen Joh. Janssen aus Osiem für 135 Mark gekauft zu haben, während er es jetzt zu 28 Mk. für 100 Pfd. Lebendgewicht nach Wilhelmshaven verkauft hatte. Wäre der rechtmäßige Eigentümer einige Minuten früher oder später des Weges gekommen, dann würde er keine Kuh niemals wiedergesehen haben, denn der Schlachtermwagen stand für den Transport schon bereit. Es gilt nun, den angeblichen Joh. Janssen aus Osiem zu ermitteln.

* **Oldenburg**, 7. Febr. Die N. f. St. u. L. schreiben: Rathaus und Landtagsgebäude haben aus Anlaß des Ablebens des Oberbürgermeisters Dr. Hoggemann die Flagge halbmast gesetzt und Florabänne aufgestellt. Auch viele Privathäuser in der Stadt flaggten halbstück. Der Verstorbene wurde am 28. Januar 1840 in Zwischenahn geboren. Nach erfolgter Vorbildung im elterlichen Hause trat er mit seinem Bruder, der als praktischer Arzt in Delmenhorst lebt, in das hiesige Gymnasium ein, übersiedelte dann auf das Gymnasium zu Zever und bestand hier sein Abiturienten-Examen. In Göttingen studierte er Jura und legte darauf die ersten Studien der juristischen Laufbahn hier in Oldenburg zurück. Im Jahre 1869 ließ er sich hier als Rechtsanwalt (derzeit Obergerichtsanwalt) nieder. Er wurde am 1. Mai 1878 zum Obergerichtsrat (seit 1879 Landgerichtsrat) ernannt. Mit Einführung der neuen Gemeindeordnung (1873) wählte die Stadt ihn in den Stadtrat. Am 1. Januar 1874 übernahm er als Stellvertreter und am 1. Januar 1876 definitiv den Vorsitz im Stadtrat. Nach dem Ausscheiden von Schreuders fiel die Wahl zum Oberbürgermeister von Oldenburg auf ihn, und er trat das Amt am 23. April 1890 an. Kurz darauf, am 1. Mai desselben Jahres, übernahm er die Leitung der Geschäfte des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals. Seit dem Jahre 1881 bis zu seinem Tode hat Herr Dr. Hoggemann auch dem Landtag unseres Großherzogtums angehört. Von 1881 bis 1896 war er dessen Präsident, und stets gehörte er zu den sachkundigsten und arbeitskräftigsten Volksvertretern unseres Landes. Auch in den Reichstag entsandte der 2. oldenburgische Wahlkreis am Ende der sechziger Jahre Herrn Dr. Hoggemann als seinen Vertreter. Des Verstorbenen hingebende Arbeit für Stadt und Land wurde auch an höchster Stelle anerkannt. 1891 am 17. Januar wurde er mit dem Ritterkreuz 2. Klasse, 1893 am 6. November mit dem Ehrenritterkreuz 1. Klasse dekoriert und am 19. Januar 1899 zum Kapitularritter des großherzoglichen Haus- und Verdienstordens ernannt. Der Verstorbene, den eine große persönliche Lebenswürdigkeit und Zuverlässigkeit auszeichnete, hat sich außer dem Dank auch die Liebe aller derer erworben, die mit ihm in Verbindung traten; Anerkennung und Wertschätzung werden ihm über das Grab hinaus folgen; die Stadt wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren, und sein Name behält für immer in ihrer Geschichte einen guten Klang.

* **Nordenhamm**, 6. Febr. Kaum ist das in der verflochtenen Woche in der Nähe von Brate erfolgte Bootsunfall, wobei 2 Zollbeamte ihr Leben einbüßten, allgemein bekannt geworden und schon wieder verbreitet sich die traurige Kunde, daß am 4. d. Mts. zwei Familienväter aus Altes ihren Tod in der Weiser fanden. Es wird

„Was Sie gefürchtet haben mögen,“ sagte er ernst, „ich weiß es nicht — Gott hat es abgewendet, — das ist genug. Unsere Pflicht ist es, zu sehen, zu hören und zu schweigen. Der Gedanke, der zum Wort wird, ist ein giftiger Pfeil und fährt gar leicht auf den zurück, der ihn unbedacht seinen Lippen entfliegen ließ. Vergessen Sie das nie, es ist die wohlgemeinte Mahnung eines alten Freundes Ihres Vaters.“

Karl drückte dem Alten stumm die Hand, — dann stürmte er fort und erreichte atemlos das Gärtnerhaus. Ein helles Herin antwortete seinem unruhigen ängstlichen Klopfen; als er die Thür öffnete, flog ihm Alne entgegen, und der alte Körper stand lächelnd von seinem Lehnstuhl auf und hatte nichts dagegen einzuwenden, daß sich die Lippen der Glücklich zu lange entbehrten Küssen zusammenfanden.

(Schluß folgt.)

uns darüber folgendes mitgeteilt: Am Sonntag wurden ein hier bei dem Kabelwerk gebrauchter Elevator und mehrere Boggerfchuten mittelst Schleppdampfer nach Bremen resp. Begeck gebracht. Oberhalb Brate, in der Nähe von Bienen, wo der Schleppzug nachmittags gegen 4 Uhr an kam, erfolgte der Unfall, indem ein Mann von der Bedienung des Elevator beim Einsteigen in ein Boot während der Fahrt verunglückte und trotz sofort angeforderter Rettungsversuche nicht mehr gerettet werden konnte. Der Verunglückte, ein Arbeiter Diekmann aus Altes, hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder, wovon das jüngste 4 Wochen alt ist. Bei Begeck, wo die Boggerfchuten zurückgelassen wurden, passierte der zweite Unfall, wobei der Arbeiter Bruns aus Altes durch einen Unfall in das Wasser stürzte und bevor er gerettet werden konnte, ertrank. Bruns hinterläßt eine Frau und 8 kleine Kinder. (S.-A.)

* **Carolinienfel**. Herr Manufakturist Gerdes hieselbst, der seinen Wohnsitz nach Emden zu verlegen gedenkt, verkaufte sein Geschäftshaus ohne Inventar für 9000 Mark.

* **Aurich**, 5. Febr. In Bed. kaspel verbrannte in ihrer Wohnung die 65jährige Witwe Peters, Johannamö genannt. Die Alte wohnte ganz allein und hatte sich in letzter Zeit angewöhnt, die Nächte im Stuhl sitzend hinzubringen, und hierbei hat die Kleidung der Bediensteten durch das Feuer der sogenannten Feuerstöße sich in Brand gesetzt und ist auf diese Weise das Ende der Greisin herbeigeführt. Da die Alte nicht mittellos war, so ist es zu beklagen, daß dieselbe ohne Aufsicht gelassen wurde. (D. J.)

* **Emden**, 7. Febr. Die Meldung der Blätter über die endgültige Nichtgenehmigung der Sequarantäne-Anstalt hieselbst dürfte der Offiz. Bg. zufolge mindestens verfrüht sein. Der Herr Minister hat nur die staatliche Errichtung der Anstalt abgelehnt. Die Zulassung eines Gemeindevorstandes oder Privatunternehmens kann nicht verlagert werden, wenn die Beobachtung der Vorschriften des Reichsanzers gesichert ist. Ein solches Projekt liegt aber zur Zeit noch an seiner Stelle vor.

* Oldenburgischer Landtag.

Der Finanz-Ausschuß hat den § 189 des Voranschlages, der den Bau von Staatschauffeen durchs Eaterland betrifft, auf Antrag des Abg. Roter und Genossen nochmals beraten. Die Mehrheit des Ausschusses stellt jetzt folgenden Antrag: 1. Der Landtag wolle den Bau der Strecke Barfel-Ettrüdingen-Mansloh-Scharrel-Neuscharrel-Landesgrenze gegen Neu-Altenberg und Strüdingen-Landesgrenze gegen Osterhauderfeld, und den Bau der Strecke Ute-Botelefeld-Landesgrenze gegen Ringeldorf als Staatschauffeen genehmigen unter der Bedingung, daß die beteiligten Gemeinden einen Zuschuß von 25 Prozent des Kostenanschlages leisten und außerdem die Unterhaltung der letzteren Strecke nach Fertigstellung auf eigene Kosten übernehmen; 2. der Landtag wolle die Strecke Sebelberg-Friesoythe ablehnen; 3. der Landtag wolle die Summen: 74 607 Mk. für 1900, 60 491 Mk. für 1901 und 51 472 Mk. für 1902 bewilligen. Die Minderheit des Ausschusses (Wenke, Wilken) beantragt, die Strecke Ute-Botelefeld-Landesgrenze gegen Ringeldorf und die Strecke Sebelberg-Friesoythe abzulehnen; im übrigen stimmt sie mit der Mehrheit überein.

Der Abg. Althorn-Hartwardermurp hat einen selbständigen Antrag eingebracht, der eine Änderung verschiedener Bestimmungen der revid. Gemeindeordnung vom 15. April 1873 bezweckt; es sollen dadurch einige Unzulänglichkeiten, welche sich aus der Handhabung der Artikel 11, 13 und 18 der Gemeindeordnung ergeben haben, beseitigt werden. Der Verwaltungsausschuß erkennt im allgemeinen das Vorhandensein dieser Unzulänglichkeiten an und beantragt, den Antrag Althorn der Staatsregierung zur Prüfung zu überweisen, damit diese event. dem nächsten ordentlichen oder außerordentlichen Landtage eine Gesetzesvorlage im Sinne des bezeichneten Antrages mache.

Gerichtszeitung.

Oldenburg, 7. Februar. In der mehrerwähnten Exzeptionsangelegenheit gegen den Rentier von Seggern wurde heute vor dem Landgericht unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Das Urteil lautete gegen den Schornsteinfeger G. Wahlmann auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, gegen Emil Rohloff auf die gleiche Strafe, gegen Wilh. Rohloff auf 6 Monate, gegen den Tanzlehrer D. Schröder auf 5 Mon. Gefängnis. Den Verurteilten wurde die Unternehmungshaft mit 3 bis 5 Monaten angedroht. Zwei weitere mit unter Anklage gestellte junge Leute wurden freigesprochen.

Vermischtes.

* **Was hat das neunzehnte Jahrhundert gebracht?** Was wir haben in hundert Jahren, soll prägnant ihr hier erfahren: Neue Reiche, neue Staaten, Gasbeleuchtung, Automaten, Emancipation der Neger, Völkerräume von Dr. Jäger, Seuchen, Revolutionen, Kaffee ohne Kaffeebohnen, Aufsichtsfartenfammelwurst, Weine ohne Traubenblut, Biere ohne Malz und Hopfen, Wagenpumpe, Hoffmannstruppen, Dichtungen von Schiller, Goethe, Kriege,

Krisen, Hungersnöte, Deutsche Zollvereinigung, Dampf-latrinenreinigung, Impfzwang, Repetierergemeinde, Amateure und Masseure, Vielerlei Affektanzler, Deutschen Kaiser, Deutschen Kanzler, Deutsches Heer und Deutsche Flotte, Anarchistische Komplotte, Pulver ohne Knall und Rauch, Deutsche Kolonien auch, Nihilistenattentate, Rotes Kreuz, Brutapparate, Brot- und Würst- und Weinfabriken, Dertelkuren für die Diden, Streichhölzer und Eisenbahnen, Heines Lieber, Freitags „Alten“, Telegrammen mit und ohne Leitungsdrähte, Telephone, auch Torpedos, rasch veränderbar, Flugmaschinen, beinahe lenkbar, Nebelauß, Schlußausmündung, Rotationsdruck, Seccijon, Bohnhoffperr (läßt Geffell), „Fuhrmann Henischel“, „Weißes Köffel“, Chloroform, Antipyrin, Morphium, Benazetin, Vegetariertost — o jerum! Diphtherie, Pest, Hundwuthjerum, Erbswurst, Marlitt, Sanatorien, Vanzergüge, Crematorien, Phonographen, Mauerflinten, Königen-Strahlen, Schnurbarbinden, Fahrrad-, Ebi- und Kugelport, Tennis, Fußball und so fort, Sonnenbäder, Wasser-Kuren, Hygiene-Professuren, Auerlicht, Azeithen, Straßenbahn, Sanatorien, Klapphornverte, Strichholzschere, Cabiar aus Druderschwarz, Feuerwehren, stets bereit, Europäische Einheitszeit, Motorordroschen, Interviens, Vesidreisierte Kängurushs, Warenhäuser und Bazare, Färbemittel für die Haare, Zäpne, Baden-Surrogate, Maggi, Sogfeth-Apparate, Lyddit-Bomben, Gasmotoren, Fango, weibliche Doktorien, Influenza, Seilsamere, Ethische Kulturirde, Vogenlampen, Glühlichtstimpfe, Vörfentrasch, Parteigefchimpfe, „Surrah“ Auf statt „Hoch“, „Geldfrei“, Dr. Schenks Austiftitel, Robert Mayers Theorie, Halb-Prognose (stimmt fast nie!), Dreyfus-Sache, Jola-Briefe, Richard Wagners Leitmotiv, Nordpolfahrten, Schweizerpillen, Reinkulturen von Bazillen, Wasmuths Fühneraugenringe und noch tausend andere Dinge.

Dies des Sätulums Bedeutung nach der Magdeburger Zeitung.

Hiesige Notierungen für Getreide.

	Febr., 8. Februar.	
Roggen	per 1000 Kilogr. . .	140—143 Mk.
Weizen	" 1000 " . .	133—136 "
Safer	" 1000 " . .	120—128 "
Bohnen	" 1000 " . .	125—128 "
Gerste	" 1000 " . .	135—142 "

Pandwirtschaftliches.

Aurich, 6. Febr. Die Fängstörung wurde heute Morgen mit der Vorführung der älteren Zuchthengste begonnen. Angemeldet waren hierzu 47, gefürt wurden 46 und hiervon 31 wieder angefürt. Von den 322 dreijährigen Fängsten des Katalogs sind 28 wieder abgemeldet. Der Kommission wurden heute 37 vorgefürt und hiervon 12 zur zweiten Befichtigung ausgewählt. Der Besuch der Förung ist heute bei sehr günstiger Witterung außerordentlich stark. Ausländische Händler sind in großer Zahl anwesend, doch wurden bisher wenige Tiere verkauft. Als Vertreter preußischer Landesgefängnisse sind u. a. anwesend Landstallmeister Grabensee aus Celle, Graf Sponed aus Warendorf in Westfalen, Rittmeister a. D. Kiedebusch aus Gnesen in Polen.

Neueste Nachrichten.

(Wolfs Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 7. Febr. Eine ganze Reihe von Handelskammern petitioniert beim Reichstage um Annahme der Flottenvorlage. — Der Lieber liegt hoffnungslos darnieder.

Lissabon, 7. Februar. Das Erlöschen der Pest in Oporto wird amtlich bekannt gegeben. Die Maßregeln gegenüber Pestkünst aus dieser Stadt sind aufgehoben worden.

Bombay, 6. Febr. Die Zahl der Todesfälle in Bombay hat gestern die noch nicht dagewesene Höhe von 408 erreicht, die höchste Ziffer für einen Tag betrug bisher 392. Während die Pest und Pocken wüten, treten auch andere Krankheiten epidemisch auf. Die Lage der Dinge ist noch dadurch verschlimmert, daß Bewohner der durch die Hungersnot betroffenen Gebiete sich hierher flüchten.

Lourenco Marques, 7. Febr. Einer aus dem Hauptquartier der Buren hier eingetroffenen Nachricht zufolge haben die englischen Truppen am 5. d. M. unter dem Schutze einer heiligen Kanonade den Zugelofuß an zwei Stellen überschritten. An einer Furt sollen die Engländer zurückgeschlagen worden sein. Das Feuer der Artillerie habe gestern wieder begonnen.

London, 7. Febr. Das Kriegsamt bestätigt, daß General Buller am 5. Februar den Zugelofuß wieder überschritten hat und sich jetzt auf dem Marsche nach Lady Smith befindet.

London, 7. Febr. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Sterkfontein vom heute, wonach die Buren die Vorposten an verschiedenen Punkten gleichzeitig angriffen. Der Kampf ist im Gange.

Kapstadt, 6. Febr. Feldmarschall Lord Roberts und Lord Kitchener haben Kapstadt verlassen.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 8. Febr. Zur Begründung der Flottenvorlage im Reichstage führte der Staatssekretär der

Marine, Admiral Tirpitz, aus: Die historischen Ereignisse der beiden letzten Jahre haben bezüglich der Bedeutung einer starken Flotte für Deutschland eine deutliche Sprache geredet, so daß die Notwendigkeit von der Verstärkung in immer weitere Kreise unseres Vaterlandes gedrungen ist. Die Ansichten gingen nur über den Umfang, den Zeitpunkt und das Tempo auseinander, sowie über die Form der Behandlung der Frage. Der Abstand der militärischen Stärke unserer Flotte gegenüber der der andern Länder ist so groß, daß die Regierungen darin eine große Gefahr erblicken. Eine Kriegsmarine lasse sich nicht improvisieren, am allerwenigsten im Augenblicke der Gefahr. Da wir unsern zukünftigen Gegner nicht kennen, so müssen wir uns natürlich auf den gefährlichsten einrichten, und der gefährlichste Kriegsfall ist da, wenn Deutschland sein Landheer nicht gebrauchen kann. Ein solcher Krieg kann nur durch eine starke deutsche Flotte verhindert werden. Die Kosten bis zum Jahre 1920 sind auf 800 Millionen Mark veranschlagt, also im Durchschnitt jährlich 40 Millionen Mark, und es erscheint angebracht, mit dem Prinzip der Anleihe zu brechen. Die Regierungen sind von der Notwendigkeit der Vorlage so überzeugt, daß sie nicht glauben, länger damit warten zu dürfen.

Berlin, 8. Febr. Gestern Abend fanden hier 19 Versammlungen statt, welche von den Sozialdemokraten zur Stellungnahme gegen die Flottenvorlage einberufen worden waren. Wenn auch durchweg Resolutionen gegen die Vorlage angenommen wurden, so wurden die Gegner der Flottenvorlage doch überall von Vertretern der freisinnigen Vereinigung auf die Vorteile aufmerksam gemacht, die auch die Arbeiterschaft von einer Vergrößerung der Flotte und von einem Schutze unseres Kolonialbesitzes habe. In der Versammlung im 3. Wahlkreise verließen die Freunde der Flottenvorlage unter Abfingen eines Flottenliedes den Saal.

Das Befinden des Abg. Dr. Lieber ist nach einer schlechten Nacht heute Morgen etwas besser.

Kiel, 8. Februar. Die Kaiserin traf heute früh 8½ Uhr zum Besuche der Prinzessin Heinrich hier ein.

Kapstadt, 7. Febr. abends. Heute früh begann bei Sterchroom ein Gesecht, welches noch andauert.

Robber-River, 7. Febr. General Macdonald hält die Stellungen an der Robboosbergdrift besetzt.

Spearman's Lager, 7. Februar. General Buller begann den Vormarsch zum Entsatz von Ladysmith am Montag. Die Engländer überschritten den Tugela und trafen mit den Buren in einem heftigen Gesechte zusammen, wobei es den Engländern gelang, einen Berggipfel zu besetzen und die Buren aus dieser Position zu verdrängen. Der Kampf wurde am Dienstag mit gleicher Heftigkeit fortgesetzt. Der Versuch der Buren, die ihnen genommene Position wiederzugewinnen, gelang nicht.

Der durchschlagende Erfolg, den die Apotheker E. Hammerschmidt's Rattenwürste, D. R. 95277, a's Waffensmordmittel laut den zahlreichen von Privaten, Behörden und Verwaltungen freiwillig eingesendeten warmen Anerkennungen beweisen, veranlaßt in jüngster Zeit die Konkurrenz zu Nachahmungen. Um sich vor minderwertigen Präparaten zu schützen, achte man streng darauf, daß die Umwickelungen den Vermerk tragen:

Deutsches Reichs-Patent 95277,

M. S. 76024

und weise unechte Ware zurück.



Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Wichtig für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, namentlich für Wehrleute 2. Aufgebots und Ersatz-Reservisten.

Diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche ihren Aufenthaltsort oder die Wohnung gewechselt und dies der Kontrollstelle noch nicht gemeldet haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß dies innerhalb 14 Tagen bei Vermeidung disziplinarischer Bestrafung mit Geldstrafe von 1 bis 60 Mark oder Haft von 1 bis 8 Tagen zu geschehen hat. Die im Besitze befindlichen Pässe sind hierauf zu prüfen.

Oldenburg, den 30. Januar 1900.

Bezirks-Kommando I Oldenburg.

In das Genossenschaftsregister ist Seite 1 unter Nr. 1 heute eingetragen:

Firma: Spar- und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit unbefränkter Haftpflicht. Sitz: Sengwarden.

a. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Spar- und Darlehnskassengeschäfts zum Zweck:

1. der Gewährung von Darlehen an die Genossen für ihren Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb,
2. der Erleichterung der Gelddarlehne und Förderung des Sparfins.

b. den Vorstand bilden:

Harm Janßen Harns, Proprietär,
Gerh. Hellmerichs, Kaufmann,
Hilbert Fräumer Cornelsen, Sengwarden.
Proprietär,

c. das Statut datiert vom 4. Januar 1900.

d. Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, im Jeverischen Wochenblatt und beim Eingange dieses Blattes bis zur nächsten Generalversammlung in einem vom Vorstände mit Genehmigung des Aufsichtsrats zu bestimmenden Blatte.

e. die Willenserklärung und Zeichnung des Vorstandes für die Genossenschaft muß durch zwei Mitglieder erfolgen, wenn sie dritten gegenüber Rechtsverbindlichkeit haben soll. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Amtsgericht Jever I, 1900 Februar 1.

Die Bekanntmachung des Amtsgerichts vom 15. Oktober 1898 betr. den Aufenthalt des Maurerhandlagers Hermann Tapper aus Verumerfehn ist erledigt. — C. 148. 149/97. —

Jever, 1900 Februar 3.

Großherzogliches Amtsgericht Abtheilung III.
Weber.

Zwangsversteigerung.

Jever.

Freitag den 9. Februar 1900 nachmittags 3 Uhr gelangen im Adler hier selbst gegen Barzahlung zur Versteigerung:

- 1 Wäscheschrank, 1 Vertikow, 2 Sophas, 2 Sophatische, 3 Spiegel, 2 Regulateure, mehrere Bilder, 1 Kronleuchter, 2 kleine Tische usw.

Halberstadt, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesachen.

Der Gemeindevorstand beschloß vom 3. Februar d. J., soweit die zu erhebende Anlage zu der Gemeindegasse Grethum-Inhauersfel in Betracht kommt, liegt vom 9. d. M. an auf 14 Tage öffentlich zur Einsicht in Dubens Gasthaus aus. Einwendungen gegen den gefaßten Beschluß sind in genannter Frist schriftlich bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Tiefelsfeld, 1900 Febr. 7.

W. G. Albers, Gem.-Vorst.

Die pro 1. Mai 1899/1900 noch rückständigen Sander Kommunalsteuern sind bis zum 15. Februar d. J. an mich zu entrichten.

Sander-Altenhof.

J. G. Gadenen.

Die zur Instandsetzung des Tiefdammer Genossenschaftsweges erforderlichen Grabarbeiten und das Sandfahren, sowie die Unterhaltung des Weges werde ich

Montag den 12. Februar nachm. 3 Uhr an Ort und Stelle minderenfornd ausserbringen.

Zugleich wird eine Sagedornhecke von 110 Meter Länge gegen Bar zum Verkauf aufgesetzt werden.

Sillenstede.

G. B. Cornelsen,

Bezirksvorsteher.

Auswärtige Behörde.



Kreisbahn Wittmund-Aurich-Leer.

Aus Anlaß des am 16. d. Mts. in Aurich stattfindenden Pf. r. marktes werden nachstehende Sonderzüge gefahren:

Am 15. Februar.

Sonderzug I.

Wittmund Bhf. ab 6.00 vorm.,

Aurich Bhf. an 7.00 "

Sonderzug II.

Aurich Bhf. ab 4.10 nachm.,

Wittmund Bhf. an 5.30 "

Am 16. Februar

verkehrt Sonderzug I wie am 15. Februar.

Die Sonderzüge halten auf sämtlichen Stationen und sind ebenso wie die fahrplanmäßigen Züge zur Beförderung von Pferden eingerichtet. Am 14. d. Mts. empfehlen wir den um 2.04 nachm. aus Wittmund gehenden fahrplanmäßigen Zug zur Pferdebeförderung.

Aurich, den 6. Februar 1900.
Betriebs-Direktion.

Privat-Bekanntmachungen.

Als besonders preiswert empfehle:

Gendentuch IV m 19 Pf., 10 m 1,75 M.
do. III, feinfädig, m 32 Pf., 10 m 2,90 M.

do. II, grobfädig, " 33 " 10 " 3,— "

do. I, " 40 " 10 " 3,75 "

do. I, extra, " 43 " 10 " 4,— "

Ungebl. baumw. Leinen F 1 m 20 Pf., 10 m für 1,90 M.

do. F 2 m 26 Pf., 10 m für 2,50 M.

do. F 3 " 32 " 10 " 2,90 "

do. F 4 " 37 " 10 " 3,50 "

Geftr. Gendentuch m 42 Pf., 10 m für 3,90 M.

do. Ia m 47 Pf., 10 m für 4,50 M.

do. I, extra, " 57 " 10 " 5,50 "

Franz Frerichs, Jever.

Die neue Oldenburgische Gesinde-Ordnung,

Preis 80 Pfg.

Buchhandlung E. L. Mettder & Söhne.

Zu kaufen gesucht.

2 fette Schweine, ca. 250 Pfd. schwer.

Jever. Friedr. Sieffen.

Zu verkaufen.

Zwei hochtragende schwere junge Kühe.

Sanderahm. H. Gorath.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb.

Wiefels. B. Galtz.

Zu verkaufen.

4 Wochen alte Ferkel und zwei trachtige Schafe.

Middoge. Gerh. Gerdes.

Zu verkaufen.

Eine junge schöne, im Juni kalbende Kuh.

Dant, Ede Peter- und Mitterlichstraße Nr. 13.

Joh. C. Janßen.

Habe im März kalbende Kühe und Rinder zu verkaufen.

Neuendertengroden. Tark.

Wüppels. Zu verpachten:

7½ Matt Güstweide,

5 Matt ältere Weide,

7 Matt in 2 Teilen, als Weide oder zum Ausbruch.

Auskunft geben Herr Auktionator Detmers und Dr. Garm.

Verschiedene Moorhauser Mooblandereien sollen auf längere Jahre zum Getreidebau verpachtet werden.

Auskunft bei E. Mettder.

Zu vermieten.

Auf Mai 1900 eine Wohnung mit Gartengrund. Gemeindediener H. Janßen.

Friedrich-Augusten-Groden.

Habe noch

Schlötarbeit

zu vergeben.

Moorhausen. H. Regling.

Gesucht.

Zu Oftern ein Lehrling für meine Bäckerei.

Alt-Leppens. J. G. Behrens.

Gesucht.

Auf sofort ein solider Malergehülfe.

Garm. F. Thedmers.

Für mein Eisen-, Stahl- und Kurzwaren-

Geschäft suche per Oftern einen

Lehrling.

Oldenburg. Hurr. Laue, Aush. Damm 1.

Wühlarbeiter sucht

Ziffenhausen. E. Janßen.

Das Reichs-Zivilrecht

von D. Audorff, Oberlandesgerichtsrat,

und Dr. Schaefer, Landrichter.

Preis 15,50 M.

Buchhandlung E. L. Mettder & Söhne.

Deverisches Wochenblatt.

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten neu. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corrussele oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Jena.

Deverländische Nachrichten.

Nr. 33.

Freitag den 9. Februar 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt

Preussisches Abgeordnetenhause.

16. Sitzung vom 5. Februar.

Die zweite Beratung des Etats wird fortgesetzt mit der Spezialberatung einer Reihe kleiner Etats. Folgende Etats werden ohne wesentliche Debatte genehmigt: Rente des Kronsfeldkommissars, für Zwecke der Landesvermessung, Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Es folgt der Etat der Lotterieverwaltung.

Abg. Dr. Arendt (freil.): Zu bedauern ist, daß wir noch immer nicht eine Reichslotterie haben. In letzter Zeit sind wieder zwei einzelstaatliche Lotterien entstanden, die hessen-darmstädtische und die lübeckische, so daß von neuem dem Gedanken einer Reichslotterie näher getreten werden muß. Auch die Mißstände der Privatlotterien müssen beseitigt werden. Ich möchte die Regierung scharf machen, daß sie im Bundesrat auf Schaffung einer Reichslotterie hinwirkt.

Unterstaatssekretär Lehner: Der Regelung dieser Frage stehen große Schwierigkeiten entgegen; eine Einigung zwischen den Einzelstaaten ist noch nicht zu erzielen gewesen. Auch die Einführung einer Kontingenterhebung der einzelstaatlichen Lotterien in dem Sinne, daß die einzelnen Staaten über eine gewisse Anzahl von Losen nicht hinausgehen dürfen, hat sich bisher nicht als durchführbar erwiesen. Indes schweben zur Zeit neue Verhandlungen über diese Angelegenheit.

Der Etat der Lotterieverwaltung wird bewilligt.

Es folgt der Etat des Seehandlungsinstituts, der nach kurzer Debatte ebenfalls bewilligt wird. Bei dem Etat der Münzverwaltung kommt Abg. Dr. Arendt auf den Wunsch, die Zahl der Kronen zu vermehren, zurück. Er halte diese Goldmünze für eine dem Verkehr sehr angenehme. Der Wunsch, die Kronen zu vermehren, lasse sich ohne Nachteile für unsern Goldbestand ausführen.

Der Etat wird bewilligt, desgleichen die Etats für das Bureau des Staatsministeriums, für die Generalordenskommission, die geheime Zivilverwaltung, für Prüfung, für höhere Verwaltung, für den Disziplinargerichtshof, für den Gerichtshof zur Entscheidung von Kompetenzkonflikten und für die Gezecksammlung in Berlin. Es folgt darauf die Beratung der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, welche vor einigen Tagen abgebrochen wurde. Die Beratung wird fortgesetzt bei dem Ausgabebitel „Löhne für Bergarbeiter 65435514 M.“

Nach längerer allgemeiner Besprechung wurde die Beratung bis morgen vertagt.

17. Sitzung vom 6. Februar.

Die Spezialberatung des Veretats wird bei dem Ausgabebitel „Ministerial-Abteilung für Bergwesen“ fortgesetzt.

Abg. v. Wedde (konf.) erörtert die Preissteigerung für Kohlen. Es sei eine vollständige Verschiebung der Produktions- und Absatzverhältnisse eingetreten, seitdem englische Kohlen durch den Frachtsanfall bis Dortmund gebracht werden. In Frankreich seien ebenfalls keine Kohlen zu bekommen. Dort habe man den Ausstellern, die ihre Maschinen in Betrieb setzen wollten, gesagt, sie möchten Kohlen aus ihrer Heimat mitbringen. Die fiskalischen Grubenverwaltungen sollten den ländlichen Einkaufsgenossenschaften entgegenkommen; heute lasse man diese völlig unbeachtet.

Geh. Rat v. Ammon erwidert, daß die Grubenverwaltungen einen Einfluß auf die Preisbildung nicht hätten. Die Menge der von den

(Fortsetzung auf der dritten Spalte.)

Preisungs-Verhandlungen.

14. Sitzung vom 6. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesratssitzung: v. Nieberding.
Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs betr. Änderung des Straßengesetzbuchs (lex Heinze).

Die Beratung beginnt mit § 182 a (Arbeitsgeber Paragraf). Danach sollen Arbeitgeber, welche ihre Macht gegenüber ihren weiblichen Angestellten zu unzulässigen Handlungen und Anträgen missbrauchen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft werden (bei milderen Umständen Geldstrafe bis zu 600 M.). Zur Strafvollziehung soll ein Antrag notwendig sein.

Abg. v. Treuenfels (L.) tritt, diesen Paragrafen mit großer Mehrheit annehmend, da die Schwachen geschützt werden müssen. Lebt die Regierung den Paragrafen ab, so trage sie auch die alleinige Verantwortung dafür.

Abg. Wedde (fr. Wp.) begründet seinen Antrag, wonach der Rufus von der Inanspruchnahme von Vorteilen seitens des Arbeitgebers für die Duldung der Unzucht gestrichen werden solle. Der Arbeitgeber könne sehr leicht demütigt und belästigt werden, ein kleiner Schuß sei die Eigenschaft als Antragsberechtigter. Aus vorgelassenen Eingriffen dürfe man keine ganz neue Gesetzgebung machen.

Abg. Heine (S.) begründet die sozialdemokratischen Anträge, nach denen 1. auch die Verletzung zur Unzucht bestraft werden sollte, 2. eine Verjährungsfrist von einem Jahr eingeführt werden sollte, 3. die Strafvollziehung von Amts wegen eintreten soll. Redner weist auf den Mißbrauch der Autorität des Arbeitgebers hin, der sich nicht nur in Fabriken, sondern auch auf dem Lande bemerkbar mache. Redner tritt energisch für Strafvollziehung durch die Staatsanwaltschaft ein, da das Antragsrecht nur zu Exzeptionen führt. Der „weißen Sklaverei“ müsse endlich ein Ende gemacht werden.

Staatssekretär Nieberding: Die Anträge Wedde und Abrecht weisen ohne Zweifel auf erhebliche Schwächen der Kommissionsbeschlüsse hin, aber die sozialdemokratischen Anträge gehen doch zu weit. Für die verbundenen Regierungen werden alle diese Vorstöße, wie sie auch abgelehnt sein mögen, unannehmbar sein. Wenn diese Vorlage scheitern sollte, werde die Regierung auf absehbare Zeit auf diesem Gebiete keinen gesetzgeberischen Schritt thun. (Zwischen ist der Reichstanzler Fürst Bismarck erschienen.)

Abg. Roeren (S.) findet die Haltung der verbundenen Regierungen sehr eigenhändig und widersprüchlich. Einerseits erkenne sie die schweren sittlichen Schäden an, andererseits scheue sie vor jedem energischen Vorgehen zurück. Thatsächlich kommen sittliche Verletzungen der Prinzipale gegen ihre weiblichen Angestellten sehr häufig vor und können nach den jetzigen Bestimmungen des Straßengesetzbuchs nicht bestraft werden. Die Gefahr der Verjährung werde nicht größer werden, als sie jetzt sei. Er bitte dringend, trotz der Regierungserklärung an dem § 182 a festzuhalten.

Staatssekretär Nieberding: Die Vorlage komme schon vielen Wünschen des Reichstages und des Centrums entgegen, aber die Regierung könne unmöglich alle Verjährungen beseitigen.

Abg. Dr. Eichle (nl.): Ein Teil seiner Freunde werde der Kommissionsfassung zustimmen und bedauere die ablehnende Haltung der Regierung.

Abg. Stöcker (konf.) befaßt die sittlichen Verhältnisse unserer Zeit. Dieser Paragraf sei ein notwendiger Arbeitervorbehalt. Wenn die Fassung der Bestimmung ungeeignet erscheine, möge der Staatssekretär eine andere konstatieren. Ein Kaufherr, der sein Dienstmädchen verführe, sei noch schlimmer als ein Zuhälter.

Abg. Stöckmann (Wp.): Ein Teil seiner Freunde werde gegen den Paragrafen stimmen, ein anderer und auch er siehe ihm durchaus sympathisch gegenüber. Im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes werde aber die ganze Fraktion gegen den Paragrafen stimmen.

Abg. Weber (L.): Dieser Paragraf erscheine seiner Partei als der wichtigste des ganzen Gesetzes, ohne ihn sei das Gesetz ihr ziemlich gleichgültig. Die Regierung wolle diese Bestimmung nicht, und zwar in feiner Form, um die Interessen der Arbeitgeber nicht zu verletzen. Die Arbeiter seien gegenüber dem Arbeitgeber ganz unsicher und könne gezwungen werden, sich unbilligen Zumuthungen zu fügen. Folgende Demutationen seien nicht zu befürchten, da solche sehr schwer bestraft würden. Er bitte dringend um Annahme des § 182 a.

Abg. v. Levetzow (L.) erklärt, seine Freunde würden gegen den Paragrafen stimmen, wenn auch ein Teil seiner Fraktion seine Tendenz billigte.

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

§ 182 a wird sodann unter Ablehnung sämtlicher Anträge in der Kommissionsfassung angenommen. Dafür stimmen das Centrum, die Sozialdemokraten, ein Teil der Konservativen und einzelne National-liberale.

§ 184 richtet sich gegen unzulässige Schriften und Abbildungen, deren Festhalten, Anbieten u. mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis 1000 M. bestraft werden soll. Wer solche Schriften oder Abbildungen an Personen unter 18 Jahren (Regierungsvorlage unter 16 Jahren) überreicht, verfällt derselben Strafe.

Abg. Wedde (fr.) beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage und Streichung der im Kommissionsbeschlusse stehenden Worte „und vorzüglich hält“.

Abg. Müller-Meinungen begründet diesen Antrag unter Hinweis auf die schweren Schädigungen des Buchhandels.

Geh. Regierungsrath v. Tschendorff tritt für die Regierungsvorlage ein und bittet, alle Verjährungen abzulehnen.

Abg. Roeren (S.) empfiehlt dringend die Kommissionsbeschlüsse. Abg. Dr. Höpfel (Wp.): Er glaube nicht, daß der ehrbare Buchhandel in Deutschland von diesem Paragrafen getroffen werde, nur der illegitime Handel mit solchen Schriften und Bildern werde eingeschränkt werden. Er bitte, den freistimmigen Antrag abzulehnen.

Abg. Heine (S.): Wenn seine Freunde für den § 184 stimmen

werden, so wollen sie damit nicht die Auslegung billigen, die dieser Paragraf seitens der Gerichte erfahren habe. Dadurch werde die Literatur ernstlich geschädigt. Schon jetzt könnten auf Grund einer Reichsgerichtsentcheidung alle unsere Klavier verboten werden.

Abg. Wedde bittet nochmals um Zustimmung zu dem freistimmigen Antrag.

Abg. Müller-Meinungen begründet auch den zweiten Teil des Antrags betr. Herabsetzung der Altersgrenze auf 16 Jahre. Man dürfe dem Centrum in dieser Frage nicht nachgeben.

Staatssekretär Nieberding: Die Regierung lege entschieden Werth darauf, daß die Grenze von 16 Jahren wieder hergestellt werde. Man müsse nur Bestimmungen treffen, die im praktischen Leben durchführbar seien.

Abg. Roeren (S.): Man dürfe die Altersgrenze nicht so leicht nehmen, wenn es sich um die Verbreitung unsittlicher Schriften und Bilder handle. In Frankreich habe man die Grenze auf das 21. Jahr festgesetzt. Gerade Schülern und Schülerinnen werden die meisten unsittlichen Bilder angeboten.

Staatssekretär Nieberding: Die französischen Zustände können nicht zum Vergleich herangezogen werden, auch seien die französischen Staatsanwälte legerer als die deutschen.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Rintelen (S.) wird die Diskussion geschlossen.

In der Abstimmung werden die freistimmigen Anträge abgelehnt und die Kommissionsbeschlüsse aufrecht erhalten.

Darauf tritt Vertagung ein.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung. Interpellation v. Czarlinski betr. Anwendung des Dolmetscher-Paragrafen.

Schluß nach 5 Uhr.

Gruben an die Händler abgegebenen Kohlen sei von den 33 Prozent der Gesamtproduktion im Jahre 1886 auf 25 Prozent im Jahre 1899 gesunken. Die Behauptung von Kohlenmangel auf der Pariser Weltausstellung sei unbegründet, wie der Reichskommissar von dort gemeldet habe. Eine größere Berücksichtigung der ländlichen Einkaufsgenossenschaften würde erfolgen können, wenn diese auf den Rabatt, den sie verlangten, verzichten wollten. (Hört, hört! links.)

Der Etat der Bergverwaltung wird bewilligt.

Es folgt die Spezialberatung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung. Auf eine Anregung des Abg. Dr. Böttiger (natl.) bemerkt Minister Freytag, daß es sein Wunsch sei, daß die Gewerbeinspektoren und Beauftragten der Berufsvereinigungen, sobald sie den Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften oder ähnlichen in Gewerbebetriebe eingreifende Bestimmungen vorbereiten, möglichst Hand in Hand gehen.

Abg. Dr. Barth-Kiel (fr. Wp.) betont den Wert einer freien Organisation gegenüber einer Zwangsvereinigung und geht dann auf die Spiritusbörsenotiz und auf die Organisation der Produzentenbörse ein. Er halte den Oberpräsidenten von Brandenburg nicht für berechtigt, die Spiritusnotierung zu verbieten. Redner wünscht vom Minister die sachlichen Gründe zu erfahren, die zu dem Verbot geführt haben.

Minister Freytag betont, daß Anträge auf Errichtung einer Handelskammer in Berlin eingelaufen waren und geprüft werden mußten. Wenn ein Antrag über die Ältesten komme, werde er auch geprüft werden. Die Anordnung des Oberpräsidenten sei in seinem Auftrag erfolgt, er allein trage dafür die volle Verantwortung. Mit der Frage der Produzentenbörse werde ich auch diese Frage erledigen.

Morgen Fortsetzung.

18. Sitzung vom 7. Februar.

Das Haus setzt die Spezialberatung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung bei dem Titel Ministergehalt fort.

Freiherr v. Zedlitz (konserv.) hält die Forderung der Berliner Kaufleute, ihre Interessen in einer Handelskammer vertreten zu sehen, für durchaus berechtigt; er wünscht, daß die Verhandlungen des Ministers mit den Ältesten der Berliner Kaufmannschaft zu einer Verständigung führen mögen. Ebenso sei das Verbot der Spiritusnotierung gerechtfertigt.

Abg. Barth-Kiel (fr. Wp.) warnt vor einer Mittelstandspolitik, die unerfüllbare Hoffnungen erwecke und die Leute dann unzufrieden mache und sie den Sozialdemokraten in die Arme treibe. Das sei eine wirklich staatsgefährliche Politik. Die sofortige Beseitigung der Spiritusnotiz sei ungerechtfertigt und unrecht gewesen; nachdem man sie drei Jahre geduldet hatte, hätte man mit der

Aufhebung wohl ein paar Wochen warten können, bis die Produktenbörse wieder eingerichtet sei.

Minister Brestel protestiert dagegen, daß er den Handel an der aufgelösten Produktenbörse als legal bezeichnet habe, er sei illegal gewesen, darüber sei kein Zweifel. Er habe ihn aber toleriert, weil er im Interesse des ganzen Landes und im Einverständnis aller Beteiligten stattgefunden habe. Er würde gegebenenfalls genau wieder so handeln, selbst wenn er damit nicht das Wohlwollen Dr. Barthys und seiner Freunde erwerben sollte. (Bravo! rechts; Unruhe links.)

Abg. v. Gernern (natlib.) kann nicht einsehen, daß gerade der Handelsminister gegen die Spiritusnotiz einschreiten mußte, die doch im Interesse des Handels liege. Möge er nur weiter für die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse im Börsenverkehr sorgen.

Abg. Ehlers (freis. Verg.): Die Neuzeuung des Abg. Brockhausen, der von dem Augiasstall der Börse sprach, wird bei den gütlichen Verhandlungen mit den Ältesten sehr gut wirken.

Die Debatte wird darauf geschlossen, daß Minister Gehalt bewilligt.

Bei dem Titel Unterstaatssekretär liegt ein Antrag Erüger vor: Die Regierung wolle eine Denkschrift über die für die gewerbliche und genossenschaftliche Förderung des Handwerks erlassenen Grundzüge vorlegen.

Minister Brestel: Einer Auskunft über die gewerblichen Förderungen wird nichts im Wege stehen. Die genossenschaftliche Entwicklung ist dagegen noch zu neu, die vorhandenen Ziffern geben noch kein übersichtliches Bild, die Zahlen kann ich augenblicklich nicht nennen. Der Minister erklärt sich, falls es gewünscht, mit der Vorlegung einer Denkschrift einverstanden.

Der Antrag Erüger wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und Nationalliberalen abgelehnt, der Titel bewilligt.

Abg. Goldschmidt (freis. V.-P.) wünscht verbesserte Fabrikinspektion.

Abg. Dr. Giesch (freis. V.-P.) wünscht Anstellung weiblicher Hilfskräfte von Reichs wegen.

Die betreffenden Titel werden bewilligt.

Morgen Fortsetzung.

Privat-Bekanntmachungen.

Bockhorn. Der Landmann G. Gerdes in Steinhausen läßt

Sonnabend den 10. Februar 1900 nachmitt. 2 Uhr auf.

in und bei seiner Wohnung

7 tiefige Dünenen, } nahe am
3 do. Kühe, } Kalben
stehend,

2 belegte Dünenen,

20 trachtige Schweine, im

Februar d. J. ferkelnd,

2 Säue mit alsdann vier

Wochen alten Ferkeln,

10 trachtige und güste Schafe

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen

wozu Käufer freundlichst einladet

G. Röhm.

Verkauf.

Am 11. Februar d. J. nachm. 2 Uhr werde ich den Nachlaß meiner verstorbenen Mutter zu Goldewey bei Federwarden öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen lassen, als:

1 vollständiges Bett, 2 Kommoden, 1 Wanduhr, 2 Tische, mehrere Stühle und anderes mehr.

Auch werden 2 Ziegen mit verkauft.

Fr. Haller.

Ein an der Mühlestraße in Jever gelegenes, zu jedem Geschäftes passendes

Geschäftshaus

nebst Scheune und Garten

ist zum 1. Mai 1900 unter meiner Nachweisung zu vermieten. Das Haus enthält mehrere geräumige Zimmer und sonstige Räumlichkeiten und würde auch für einen Privatmann recht passend sein. Interessenten wollen sich baldmöglichst an mich wenden.

Sillenheide, 1900 Februar 6.

Albers, Aukt.

Holzverkauf zu Barkel.

In den Gehölzen zu Barkel soll Montag den 12. Februar d. J. nachmittags pünktl. 1 Uhr anfangend allerlei Bau-, Brenn-, Schließ- und Nutzholz, worunter namentlich auch viele schwere Eichen-, Tannen- und Eichenstämme,

mit gerammer Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber werden dazu eingeladen mit der Bitte, sich pünktlich zu versammeln.

Jever, 1900 Januar 29.

A. Siemens.

Der Fuhrmann Fr. Brink zu Gottels läßt Wegzugs halber

Dienstag den 20. Februar d. J. 3s. nachmittags 1 Uhr auf.

in und bei seiner Behausung daselbst öffentlich auf geraume Zahlungsfrist versteigern:

1 gutes Arbeitspferd;

6 Stück Rindvieh:

3 zeitmilche Kühe, worunter 1 Anfang März kalbend, 1 dito Beest, 1 zu frühmilch gezogene Kuh, 1 do. Beest;

3 trachtige Schafe, 3 trachtige Schweine, 50 junge legende Hühner;

1 Korbwagen, 1 Landwagen, 1 neue Schrotmühle für Gabelbetrieb, 2 Häckselmaschinen, worunter 1 neue, 1 Fruchtweber mit Zubehör, 1 Vierteltonnenmaß, 1 neuen eis. Pflug, 1 hölz. Egge, 1 Sandtrog von 1 Mtr. Inhalt, 1 Schlitten, mehrere Siltzeuge, Wagenketten, 1 Bindebaum, 2 led. Pferdegeschirre, 1 led. Kreuzleine, mehrere led. Pferdehalter, 1 Wagenfegel, verschiedene Wagenriemen und Torscheiden, 2 neue Dielen, 1 ca. 1/2 Meter breite und 4 Mtr. lange tannene Postle, 1 ca. 6 Mtr. lange Leiter, 2 Hühnerhäuser auf Schlitten, 2 do. ohne Schlitten, 1 Kuhpöste, 1 große Futterkiste, Wassertrömmen, 2 Paar Tränkeimer, 1 Partie Hölz, Kug- und Brennholz, 1 Dammbed nebst Pfählen, 2 geblete Pferdebeden, 1 Trageoch, 1 große Waschballie, 1 neue Waschmaschine, 1 do. Starnmaschine, 3 do. Rahmständer, 2 do. Milchseimer, 1 Kalfute, 1 Sopha-Ausziehtisch, 2 Kommoden, worunter 1 neue, 1 Petroleum-Stochmaschine, 1 Tafelwaage, ca. 200 Pfd. frühreife Pflanzkartoffeln und mehrere sonstige Sachen.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß das Rindvieh bis im Monat April unentgeltlich auf Fütterung stehen bleiben kann.

Hohenkirchen.

J. J. Detmers, Auktionator.

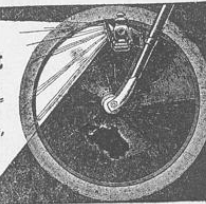
Spezial-Fahrrad-Reparaturwerkstatt

mit elektr. Kraftbetrieb.

Starkstromvernickelungs- und Emailier-Anstalt.

Lager aller Fahrrad-Erzeugnisse, Zubehör u. Rep.-Teile.

E. F. C. Duden, Jever.



Anzukaufen gesucht.

2-3 Fuder Bohnenstroh, Pferdefutter. Sillenheide. Folkers.

Gesucht.

Auf Mai ein junges Mädchen von 16-18 Jahren. Familienanschluß erwünscht. Bant, Werftstraße Nr. 18. Martin Henning.

Die Herren Bauunternehmer erlauben wir uns auf die wesentlich höheren Preise, sowohl für Balken, Michel und Dielen, als auch für norweg. Sparren, Latten u. s. w., aufmerksam zu machen, und stehen wir bei Aufstellung von Kostenanschlägen mit Preisen gerne zu Diensten.

Habben & Wiggers.

Jeder lesen! Weltberühmt! Streng reell!
(Gelegentlich) Polardannen Rat 3 Mark
geschätzt. per Hund.
Weltberühmt! Spezialität ersten Ranges! Uebertrifft an dauernder Kraft, Weichheit u. Haltbarkeit alle and. Sorten Dannen um gleichen Preis! In Jever den Eisenbahnen ähnlich! Garantiert neue! Beste Reinigung! Vollständig gebrauchsfertig! Für bürgerliche u. feine Ausstattungen, ebenso für Hotels u. Anstalten-Einrichtungen ganz vorzüglich geeignet! Jedes beliebige Quantum sofort geg. Nachnahme! Nichtgekauftendes berechnigt auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford str. 40 in Westfalen.
Kuchen (auch Mutter geeigneter Pastas) umfunkt u. portofrei!

v. Kobbe's Viehwash-Essenz ist garantiert ungiftig und vernichtet nach einmaliger Waschung nicht allein das Ungeziefer, sondern auch dessen Brut. Für Erfolg garantiert die Fabrik Bequem anwendbar für jedes Vieh und Haustier In Blechdosen à 1 Mk. und 1,50 Mk. erhältlich bei Johann Krieger, Neuende, und bei Diebr. Duden Sengwarden.

Saugen Sie keine Ratten und Mäuse sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden v. Kobbe's Heleolin, umschädlich für Menschen und Haustiere. — In Dosen à 35 Pfg. bei Johann Krieger, Neuende.

Man verlange Scherer's Cognac
Georg Scherer & Co. Langen
H Darmstadt.
Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2.—, 2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken
A. n. n. v. k. a. u. s. s. e. i. s.
Wilh. Gerdes, Jever.

Einen Posten Buchsfin-Reste gebe zu billigen Preisen ab.

J. Bornefeld, Hooksiel.

Prima geräucherte Schinken ohne Wein pro Pfd. 80 Pfg. empfiehlt Jever. J. D. Oberkrohn.

Zu verkaufen. Eine sechsjährige trachtige Stute und eine im April kalbende Kuh. Rothhaus bei Hohenkirchen. Bernhard Meiners.

Zu verkaufen. Ein 2 1/2-jähriges tiefiges Beest. Silert Tjarks. Uthausen, Gemeinde Sengwarden.

Zu verkaufen. Eine junge hochtragende Kuh. Neuender-Altengröden. H. Thumann.

Zu verkaufen. Eine junge schwere fähre Kuh. Neuendernengroden. S. Neuf, Milchhändler.

Konfirmations- Einkäufe.

Zu Konfirmations-Einkäufen empfehle mein großes Lager

Schwarzer und farbiger Kleiderstoffe

in den Preislagen von 70 Pfg. an in sehr guten haltbaren Qualitäten und neuesten Mustern, bessere Qualitäten mit Mohair-Effekten zu 1 bis 2 Mk., hochfeine Neuheiten in Mohair- und halbfedelnen Qualitäten von 2,40 bis 4 Mk.

Futterstoffe, Befäße und andere Zuthaten berechne sehr billig.

Zu täglichen Kleidern empfehle: Drucktanne pro Meter von 25 Pfg. an, sehr gute baumwoll. Stoffe zu Kleibern und Schürzen von 40 Pfg. an, Darchende und Velours in ganz neuen Mustern von 40 Pfennig an.

Jünglings-Anzüge zur Konfirmation

führe in großartiger Auswahl fertig auf Lager. Dieselben sitzen vorzüglich und sind tadellos gearbeitet.

Gute dunkle Buckskin-Anzüge in vollständigen Größen von 9 Mk. an, sehr gute Kammgarn- und Cheviot-
Qualitäten zu Mk. 11,—, 13,50, 16,— bis 21,— Mk.

Anzüge nach Maß gearbeitet kosten 2 bis 3 Mk. mehr. — Lieferung pünktlich und unter Garantie.

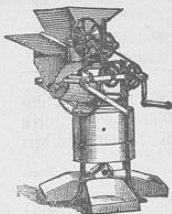
Unterzeuge, Wäsche, Hemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Schlipse in größter Auswahl.

An Kunden nach Auswärts versende gerne Proben; bitte um ziemlich genaue Angaben der Farben und Preislagen.

Ansicht ohne Kaufzwang gerne gestattet. — Bitte Preise und Qualitäten mit Konkurrenz-Ware zu vergleichen.

Herm. de Boer, Jever.

Kaisers patentierte Getreidecentrifuge, Unkrautauslese- und Reinigungsmaschine,



fortiert rationell Roggen, Weizen, Gerste und Hafer in drei Qualitäten, entfernt zugleich Stroh, Federich, Erbsen, Bohnen etc. Größte Ersparnis an Saatfrucht und Arbeitskraft. Weit höhere Ernteerträge. Garantie für 1a. Material und da ernd gute Leistung. Mit höchsten Preisen bewertet von der Deutsch. Landw.-Gesellsch., von Autoritäten unseres Landes warm empfohlen.

Ankunft und Prospekte durch den Alleinverreter für das Herzogtum:

J. H. Büsing Sohn, Abbehausen,
Lager landwirtschaftlicher Maschinen u. Geräte.

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf Bautein und Kontobuch:
zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt bis auf weiteres

4 Prozent,

auf feste Termine nach Nebereinkunft ebenfalls bis zu 4 Prozent.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. Carstens.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.
H. Jürgens.

Agenturen:

Herr Adolf Ehlers, Carolinensiel,
" E. H. Willms, Horumersiel,
" D. Fimmen, Schaar,

Herr Aukt. Albers, Sillenstede.
Rechnungsf. R. J. Behrens, Tettens,
" Aukt. Wiechmann, Wittmund.

Gesucht.

Auf Mai für einen jungen Mann, 18 Jahre alt, Stellung zur weiteren Ausbildung in einer größeren Landwirtschaft, schlicht um schlicht, bei Familienanschluss. Offerten erbeilen unter H. H. an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht.

Auf Mai ein Dienstmädchen.
Jever, Waagestr. B. Müller.

Zu vermieten.

Eine Wohnung mit Gartengrund.
Feddwarden. G. J. Gerdes.

Billig zu verkaufen.

Ein fast neuer Ackerwagen (sehr wenig gebraucht) und ein Jagd- und Karrenhund.

Zu Aufträge: G. Schlüter.
Bant, Neue Wilhelmshavenstr. 64.

Zu verkaufen.

Eine Milchkuh.
Hinrich Daken, Steinbamm.

Schwei. Gesucht auf Mai d. J. für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt ein junges Mädchen. Etwas Salär wird gegeben. Auskunft erteilt A. Sommer.

Prima geräucherten fetten Speck pro Pfd
50 Pfg. empfiehlt
Jever. J. H. Oberkrohn.

Reeses Backpulver

(10 Pfg.)

ist frei von schädlichen Bestandteilen. Seine Brauchbarkeit wird von keinem der zum Vergleich gelangten Backpulver des Handels übertroffen.

gez. Dr. E. Jünger,
staatl. geprüft. Nahrungsmittel-Chemiker.

Vorzügliche Rezepte gratis.

Reeses Buddingpulver 10 Pf.
Reeses Vanille-Zucker 10 Pf.
Reeses Vanille-Saucen-Pulver 10 Pf.
Reeses Vanillin-Zucker 10 Pf.
Reeses Rotegrüne-Korn 20 Pf.
Reeses Kaffee-Würze 25 Pf.
Reeses Kaffee-Essenz 30 Pf.

Wo nicht in Detail-Geschäften zu haben,
direkt vom Fabrikanten

Carl Reese, Hameln!

Zu verkaufen.

5 tragende Kühe und Rinder.
Bissenhausen. G. Jhnen.

Zu verkaufen.

3 junge schöne hochtragende Kühe, sowie ein
schweres fettes Kalb.
Oldevarfen. Fr. Mammen.

Stroh hat zu verkaufen
Bissenhausen. G. Jhnen.

Thee.

Ostfriesische Mischung.
Nr. I.
Reinschmeckend und grüsfrei.
Per Pfund 1,30 Mk.
Jever, Wasserpostf. C. Willms.

Thee.

Ostfriesische Mischung.
Nr. II.
Kräftig und wohlschmeckend.
Per Pfund 1,60 Mk.
Jever, Wasserpostf. C. Willms.

Thee.

Ostfriesische Mischung.
Nr. III.
Von großer Ausgiebigkeit und feinem Geschmack.
Per Pfund 2 Mk.
Jever, Wasserpostf. C. Willms.

Die mechanische Bau- und Möbeltischlerei

von **Joh. Borchers, Jever, Hopfenzaun,**



empfiehlt sich zur
Anfertigung von sämtlichen Bauarbeiten, als: Thüren,
Fenster, Treppen, Wandverkleidungen, Holzdecken usw.

Möbel aller Art,

von den einfachsten bis zu den feinsten, werden schnell und sauber zu konkurrenz-
losen Preisen angefertigt, sowie sämtliche Kch. Leisten, Thürbesseln, Fußleisten usw.
Wiederverkäufers hoher Rabatt. Zugebrachtes Holz wird sofort verarbeitet.

J. Borchers, Hopfenzaun.



Jeverländischer Kiebitz-Kaffee

ist in Geschmack der beste gebrannte Kaffee.

1
Pfund
1 Mk. 10 Pf.



9
Pfund
franko per Post
für
9 Mk. 45 Pf.

**Haushaltungs-
Kaffee,**
garantiert reinschmeckender
gebrannter
Kaffee,



1 Pfund 90 Pf.,
9 Pfund
franko per Post
für **7 Mk. 65 Pf.**

Stets frisch gebrannt in vorzüglicher Qualität empfiehlt
die erste Jeverländische Kaffee-Brennerei von
J. H. Cassens in Jever.

Zu verkaufen.
Eine in acht Tagen kalbende Kuh, oder gegen
gutes Vieh zu vertauschen.
Horumersiel. Gebr. Fiden.

Werde diesen Frühjahr wieder mit besten, keim-
fähigen

Gartensämereien

haufieren und bitte meine geehrten Gönner und
Kunden, mir ihre Aufträge dann gest. zukommen
lassen zu wollen.

Niederlage bei den Herren Albert Giers-Accum,
Diebich Duden-Sengwarden.
Jnhauersiel, im Februar 1900.

H. Bernhard Jakob.

Thee.

Ostfriesische Mischung.
Nr. IV.
Hochfein vom Geschmack und sehr aromatisch.
Per Pfund 2,40 Mk.
Jever, Wasserpostf. C. Willms.

Ich suche auf baldigen Antritt einen mit guter
Schulbildung versehenen Lehrling oder einen jüngeren
Schreiber.

Sillenstede, 1900 Februar 6. Mibers, Aufk.

Sengwarder Viehstasse.

Zur Dedung von vier (4) Verlustfällen in
obiger Kasse ist eine Anlage erforderlich von 3/4 Pf.
à vers. Rmk., welche von den betr. Mitgliedern zu
entrichten ist:

Donnerstag den 15. Februar d. J. nachmittags
von 3 bis 5 Uhr bei Wilken-Hoofsiel und
abends von 7 bis 8 Uhr bei Gerdes-Sengwarden,
Freitag den 16. Februar d. J. nachmittags von
3 bis 5 Uhr bei Schröder-Fedderwarden,
Montag und Dienstag, den 19. u. 20. Febr. d. J.,
bei Hillers-Jnhauersiel.

Diese Hebung bezieht sich vom 9. Juni 1899
bis zum 14. November 1899 incl.
Jnhauersiel, im Februar 1900.

J. S. Hillers,
z. Buchführer der Sengw. Viehversicherung.

Spar- u. Darlehnskasse,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht,
für Jever, Wiefels u. Westrum.

Die Kasse nimmt Einlagen (auch von Nicht-
mitgliedern) von 1 Mark an entgegen und vergütet
dafür 3 1/2 % Zinsen.

Für Darlehen, jedoch nur an Mitglieder, werden
4 1/2 % Zinsen berechnet.

Außerdem eröffnet die Kasse ihren Mitgliedern
den Verkehr in laufender Rechnung.

Geschäftsstunden: morgens von 9 bis 1 Uhr
und nachmittags von 6 bis 8 Uhr.

Geschäftslokal: St. Annenthor Nr. 761.

Jever, 1900 Februar 6.

Der Vorstand.

G. Evers. J. Toben.

Empfehle meinen mit Tuberkulin geimpften

Stier Eminenz,

Nr. 6413, welcher 1899 erste Angelt's, erste Tierchau-
und erste Staatsprämie erhielt. Abstammung: Vater
Callistos vom Abatus, vom Nigger, vom Junius,
sämtlich Prämienstiere, welche zusammen 2245 Mark
Prämien erhielten; Mutter: Agatha 2365. Das
Deckgeld beträgt 6 Mark.

Hinrich Müller, Neuenb.-Altenroden.

Zwischenahner Maschinendorf,

rotaschig und Kohle haltend,
haben wir noch in schöner Ware mehrere Waggon
abzugeben.

Gabben & Wiggers.

Gesucht wird zum 1. April ein an Arbeit ge-
wohnter junger Mann bei Fam.-Stellung und Gehalt,
auf einem Hof mittl. Größe.

G. W. a r g, Diterndorf, Kreis Hadeln.

Suche 2 Fuder Bohnensproh anzukaufen.

Sillenstede. Joh. Folkers.

Gin Dockenbinder.

Schaar. Heine. Loh.

Gin Schüler sucht zu Orien Kosthaus.

Offerten unter A 19 an die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Per 15. März oder 1. April für ein Porzellan-
Geschäft ein zuverlässiges junges Mädchen mit guten
Schulkenntnissen. Offerten unter K. D. 10 befördert
die Exped. d. Bl.

Gesucht.

Auf sofort zwei Gesellen und zu Orien oder
Mai ein Lehrling.
Müsterfel. A. G. t s, Schneidermeister.

Gesucht.

Per 1. Mai 1900 für einen landwirtschaftlichen
Haushalt

ein Fräulein

gegen Solär. Nähere Auskunft bei
Sengwarden. Gerhard Hellmerichs.

Nataly von Eschstruth.

Illustrierte Romane und Novellen.

Erste Folge,

vollständig in 75 wöchentl. erscheinenden
Lieferungen zu je 40 Pfg.

Bestellungen nimmt entgegen die
Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

Thee.

Ostfriesische Mischung.
Nr. V.
Ft. Blüthen-Becco.
Per Pfund 3 Mk.
Jever, Wasserpostf. C. Willms.